

Seltener Brauch: Für sie läuteten die Glocken

Die neue Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Mistelgau, Marike Kraemer, zog in ihre Wohnung

MISTELGAU
Von Dieter Jenß

Eine Begrüßung mit Glockenläuten beim Einzug in ihre Wohnung hätte Mareike Kraemer, die neue Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Mistelgau, in ihren kühnsten Träumen nicht erwartet. Es ist nach Kurier-Informationen ein äußerst selten praktiziertes Brauchtum in der Region, das in Mistelgau vom Kirchenvorstand immer noch umgesetzt wird. So auch am Montag vor einer Woche um 11.30 Uhr.

Wohl den wenigsten Menschen im Ort dürfte der Grund für das Läuten der Glocken der St. Bartholomäuskirche bekannt gewesen sein. Die neue Pfarrerin jedenfalls zeigte sich sehr beeindruckt von der Aktion. Was folgte war die Übergabe von Brot, Salz und einer Orchidee durch Vertreter des Kirchenvorstandes und die Begrüßung durch Pfarrkollegin Stefanie Krauß, die die zweite Pfarrstelle in Glashütten des evangelisch-lutherischen Pfarramtes Mistelgau innehat.

Ein Einzug ins Pfarrhaus, das erst renoviert werden müsste, kam nicht in Frage. Am Sonntag, 10. März, wird Mareike Kraemer, die bis Ende Februar 2019 Vikarin in Passau war, ab 10 Uhr im Rahmen eines Ordinationsgottesdienstes durch

Regionalbischöfin Dorothea Greiner und Dekan Jürgen Hacker, feierlich in ihr erstes kirchliches Amt als Pfarrerin eingesetzt. Diese gottesdienstliche Handlung in der evangelischen Kirche entspricht, wie die Regionalbischöfin auf Anfrage erläuterte, der Priesterweihe in der katholischen Kirche. Umrahmt wird die Feier von Organist Klaus Wahler, dem Posaunenchor sowie Kirchen- und Weltgebetsgachor.



Mareike Kraemer

Die neue, 31-jährige Seelsorgerin, die ledig ist, ist sich der großen Herausforderung ihrer ersten Pfarrstelle in der 1800 Gläubige zählenden Kirchengemeinde Mistelgau bewusst. „Da habe ich schon Respekt davor“, sagt Mareike Kraemer. „Glücklicherweise habe ich bei praktischen Dingen mit Kollegin Stefanie Krauß und dem Kirchenvorstand gute Begleiter an der Hand“, so die Neue.

In ihrem Grußwort verweist sie darauf, dass sie in der Kindheit entweder Hausfrau oder Fallschirmjägerin werden wollte. „Am Ende hat es mich aber dann doch zur Theologie verschlagen.“ Nach ihrem Abitur in Königsbrunn bei Augsburg, wo sie mit Eltern, einem großen Bruder, ihrem Zwillingbruder und der Schildkröte Tutu aufgewachsen ist, hat sie ihr Studium von Neuendettelsau bei Ansbach in die USA, von dort nach Tübingen, weiter nach Jena und schließlich wieder nach Neuendettelsau geführt. Nach Mistelgau ist Mareike Kraemer nicht alleine gekommen. Begleitet wird sie von ihrem Hund Knop-

pers, einem Labrador-Dackel, den sie aus dem Tierheim holte. Dieser soll sie, wo es möglich ist, begleiten.

Jedenfalls freute sie sich auf gute Gespräche, besinnliche Gottesdienste und viele schöne Begegnungen. Diese sollen sich auf alle Altersstrukturen erstrecken, von der Kita bis zu den Senioren. Vor allem die Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren, die meist der Kirche fehlen, möchte sie mit Veranstaltungen ansprechen und neue Wege suchen. So war in Passau die Aktion „Latschen und Tratschen“ unter dem Hut der Kirche erfolgreich.

Für Aufmerksamkeit sorgte die neue Pfarrerin bereits in den vergangenen Wochen, als im Internet ein Video über sie bekannt wurde mit dem Titel „Vikarin tauscht Talar gegen Trainingsanzug“. Auch im Sonntagsblatt „360 Grad Evangelisch“ war dies nachzulesen. „Fitnessboxen nach Feierabend, nicht Wettkampfboxen, ist ein gutes Ventil“, so Mareike Kraemer. Am Aschermittwoch hatte sie sich bereits zum Training in Bayreuth eingefunden.